

HANDBALLpost

SOMMER 2015 : Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



25 JAHRE HVS

ENDLICH WIEDER ERSTE LIGA

Alles über die Auf- und
Absteiger der Saison



2,95 €



Eine erfolgreiche Saison liegt hinter uns. Der sächsische Handball ist zurück im deutschen Oberhaus, denn mit dem SC DHfK Leipzig wird uns ab der kommenden Spielzeit nun auch ein Männerteam in der stärksten Liga der Welt vertreten. Darauf sind wir verdammt stolz, und wir wünschen der Mannschaft auch weiterhin sportliche Erfolge. Somit wird unsere Farben in der Zweiten Bundesliga nur noch der EHV Aue vertreten, denn leider hat der HC Elbflorenz Dresden seine Chance zum Aufstieg nicht nutzen können, spielt also auch in der nächsten Saison gemeinsam mit der SG LVB Leipzig in der Dritten Liga. Bei den Frauen sind wir, neben dem HC Leipzig in der Ersten, auch weiterhin mit BSV Sachsen Zwickau und HC Röderthal in der Zweiten Bundesliga präsent. In der Dritten Liga gehen wieder der HSV Marienberg und der HC Leipzig II an den Start. Abgerundet wird die erfolgreiche Saison nicht zuletzt durch die Finalteilnahme der A-Jugend des SC DHfK Leipzig, die sich in zwei spannenden Endspielen den deutschen Meistertitel erkämpft hat. Wir können uns bereits jetzt auf die im September beginnende neue Serie freuen, denn viele Vereine und Mannschaften haben sich anspruchsvolle Ziele gestellt und wollen um Meisterschaft beziehungsweise Aufstieg mitspielen. Für Spannung

LIEBE LESER,

ist also gesorgt, und die sächsischen Farben werden wieder leuchten.

In diesen Tagen blicken wir auch auf 25 Jahre Handball-Verband Sachsen zurück. Unser Verband wurde am 30. Juni 1990 in Leipzig neu gegründet. Dieses Jubiläum haben wir am Vorabend des 9. ordentlichen Verbandstages Ende Mai gefeiert. Viele Gründungsmitglieder, Funktionäre der ersten Stunden sowie in der Gegenwart ehrenamtlich tätige Sportfreundinnen und Sportfreunde waren eingeladen, schwelgten in Erinnerungen und fachsimpelten über das Heute und Morgen. Begrüßen konnten wir ebenso Vertreter von DHB und LSB, die unsere kontinuierliche Arbeit und Entwicklung gewürdigt haben. Und natürlich ist ein Jubiläum immer auch Anlass, um Dank und Anerkennung auszusprechen. So haben wir zahlreiche Auszeichnungen vorgenommen und vier neue Ehrenmitglieder des Handball-Verbandes Sachsen ernannt: Wolfgang Schmerler, Rolf Wimmer, Joachim Schaaf und Werner Tschirschke, die alle jahrzehntelang ehrenamtlich für den Handball in Sachsen aktiv waren.

Der Verbandstag am 30. Mai hat auch das Präsidium und weitere Gremien neu

Uwe Vetterlein,
Präsident des
HV Sachsen



Foto: HVS

gewählt. Wer sich wieder zur Wahl stellte, wurde im Amt bestätigt. Das sichert Kontinuität und zeigt, dass in den vergangenen Jahren eine gute Arbeit geleistet wurde. Wir werden auch weiterhin für unsere Vereine und ihre Mitglieder da sein und deren Interessen vertreten. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei meinen Mitstreitern im Präsidium und im erweiterten Präsidium für das gute Miteinander bedanken und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



-----04 **NATIONAL SPEZIAL** Aufstieg in die 1. Bundesliga

-----10 **NATIONAL** 1. + 2. Bundesliga

-----12 **REGIONAL** 3. Liga

-----13 **REGIONAL** MHV-Oberliga

-----14 **LOKAL** Sachsenliga

-----16 **LOKAL** Sachsenpokal

-----17 **KREUZ UND QUER SPEZIAL** 25 Jahre HVS

-----22 **KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

-----24 **ABC** Die Nachwuchsseiten

-----26 **ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichter-Seite

-----28 **CHEMNITZ** Neues aus dem Spielbezirk

-----29 **LEIPZIG** Neues aus dem Spielbezirk

-----30 **SACHSEN-MITTE** Neues aus dem Spielbezirk

-----31 **OSTSACHSEN** Neues aus dem Spielbezirk

-----32 **AUSZEIT** Die Ratgeber-Seite

-----34 **MEISTERTITEL** Die Glückwunsch-Seite

-----34 **IMPRESSUM**



AUFSTIEG ...



Es ist vollbracht: Die Fans des SC DHfK freuen sich mit passenden Shirts und Schals über den Aufstieg ins Oberhaus.



Sieger, Sekt und Gesang: Nach dem Abpfiff der Aufstiegsfeier gegen Hildesheim gibt es bei den Leipziger Spielern kein Halten mehr.

... UND MEISTERSCHAFT



Grün-Weiß im Goldregen: Die Meisterschale haben die DHfK-Handballer zuvor von Ligapäsident Uwe Schwenker und Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung bekommen (auf dem Foto unten rechts).

Foto: dpa

Endlich wieder Erstliga-Handball in Sachsen: Zehn Jahre nach dem Auf- und Abstieg von Concordia Delitzsch und 23 Jahre nach dem Abschied des SCL aus der Erstklassigkeit hat es der SC DHfK Leipzig ganz nach oben geschafft. Selten lagen dabei Freud und Leid so dicht beieinander: Als die Leipziger am fünftletzten Spieltag daheim gegen Eintracht Hildesheim gewannen, standen sie als Aufsteiger und ihre Gäste im selben Moment als Absteiger fest. Und als die Sachsen am letzten Spieltag den TV Hüttenberg mit neun Toren Unterschied aus der Halle fegten, im Anschluss die Meisterschale in die Höhe reckten und sich auf den Weg in die stärkste Liga der Welt machten, mussten die Hessen den schweren Gang in die Drittklassigkeit antreten. DHfK-Geschäftsführer Karsten Günther kennt solche Gegensätze. „Vor zwei Jahren haben wir gegen den Abstieg gespielt, voriges Jahr sind wir Fünfter geworden, konnten uns darüber aber auch nicht richtig freuen, weil am letzten Spieltag in unserer eigenen Halle der TSG Friesenheim die Meisterschale überreicht bekam. Doch daraus haben wir zusätzliche Motivation geschöpft und uns diesmal für eine überragende Saisonleistung belohnt“, freut sich der 33-jährige Handball-Enthusiast und warnt: „In acht Jahren viermal aufzusteigen, ist genauso schwierig, wie in der Ersten Liga ein Jahr die Klasse zu halten.“

Doch mit dem SC DHfK kommt nicht irgendein Aufsteiger ins Oberhaus. Er schaffte mit 62 Punkten aus 38 Partien eine neue Bestmarke und stellt mit Philipp



Freudige Überraschung: Für die Trainer und Manager der Zweiten Liga ist Leipzigs Rückraumass Philipp Weber der beste Spieler der Saison.

Foto: Elmar Keil

Weber den „Spieler der Saison“, gewählt von den Trainern und Managern der Zweiten Liga. Vorjahresmeister Friesenheim kam auf 51 Zähler und kehrt mit 25 Punkten nach einjährigem Gastspiel ins Unterhaus zurück. Die Grün-Weißen wollen länger bleiben. „Zweite Liga war schön – Zeit für uns, zu geh’n“, sangen sie im Cabrio-Bus auf ihrer Triumph-Fahrt zur Aufstiegsfeier in einem Leipziger Innenstadt-Lokal. Geschäftsführer Karsten Günther, Manager Maik Gottas, Aufsichtsrat Stefan Kretschmar, Chefcoach Christian Prokop

und all den anderen Meisternachern geht es vor allem um Nachhaltigkeit, sportlich und wirtschaftlich. Vorbild sind die Füchse Berlin, die 2007, als die Handball-Abteilung des SC DHfK gerade neu gegründet wurde, in die Erste Bundesliga aufgestiegen sind. Vier Jahre später spielten die Berliner in der Champions League und die Leipziger in der Zweiten Liga. Nach weiteren vier Jahren werden sich beide nun in der stärksten Liga der Welt gegenüberstehen. Endlich – und ganz Handball-Sachsen freut sich. ——— Thomas Seidler

BSV Sachsen Zwickau

KAPITÄN GEHT VON BORD

Am Ende fehlte nur ein Punkt zum Aufstieg in die höchste Spielklasse: Die Frauen des BSV Sachsen Zwickau haben die Saison in der Zweiten Bundesliga mit 697:661 Toren und 36:16 Punkten auf dem dritten Platz beendet.

Es ist eine sehr gute Saison gewesen. Den dritten Rang haben wir lange nicht erreicht, sind also zufrieden. Wir hatten einen breiten Kader, alle haben sich toll eingebracht“, resümiert BSV-Kapitän Claudia Stein. In der ersten Halbserie kam das BSV-Team auf 20:6 Punkte, die Rückrunde war mit 16:10 nicht ganz so erfolgreich. „Wir waren selbst etwas überrascht, dass die Hinrunde so gut gelaufen ist. Dann sind mit Christina Zuber und Theresa Loll zwei wichtige Stammkräfte ausgefallen, und das hat uns sehr weh getan“, so Claudia Stein.

In der Rückrunde bezogen die Zwickauerinnen zwei Niederlagen hintereinander – gegen Herrenberg 26:28 daheim und gegen Mainz 22:24 auswärts. „Das hätte nicht passieren dürfen“, meint die Rechtsaußen.

Zwei Trainer waren für die Sachsen-Mädels in der abgelaufenen Serie tätig. Bis zur 14. Runde agierte Jiri Tancos als Chefcoach, danach war Daniela Filip verantwortlich, die zuvor für die Zweite Mannschaft, im Nachwuchsbereich und als sportliche Leiterin beim BSV arbeitete. „Für uns Spielerinnen war die Umstellung nicht so leicht – von Norman Rentsch in der vergangenen Saison zu Jiri Tancos und dann zu Daniela Filip“, erzählt die Linkshänderin.

Seit 1995 spielte Claudia Stein beim BSV Sachsen, ab 2003/04 gehörte sie zur Ersten Mannschaft, war zuletzt



Viel Beifall und ein paar Tränen: Claudia Stein vom BSV Sachsen Zwickau hat ihre sportliche Laufbahn beendet.

mehrere Jahre Kapitän und wichtige Stütze des Teams. Gegen SGH Rosengarten-Buchholz (34:28) bestritt sie ihr letztes Spiel im BSV-Trikot und beendete damit ihre Karriere. „Im Sommer werde ich noch abtrainieren, für danach gibt es sportlich kein spezielles Ziel.“ ----- *Reiner Thümmler*

HC Rödertal

TRAINER PUSHT DAS TEAM

Mit Chefcoach Karsten Moos hat eine neue Ära im Bienenstock begonnen. Er setzt auf die Jugend, ist selbst noch jung an Jahren und pusht das Team zu immer neuen Höhen. Der Erfolg gibt ihm recht.

Zahlen allein sagen nicht alles. Dennoch ist Rang acht bei 24:28 Punkten und 662:652 Toren bereites Zeugnis für den Aufschwung des HC Rödertal, der in der ersten Halbserie der Zweiten Bundesliga nur sechs Punkte holte. Die Neuverpflichtung von Trainer Karsten Moos wurde zur absoluten Erfolgsgeschichte. In einer herausragenden



Foto: Henry Lauke

Rückrunde konnte sein Team 18 von 26 möglichen Zählern einfahren. Außer gegen Rosengarten-Buchholz gewann der HCR gegen alle vor ihm platzierten Konkurrenten. Beste Werferin war Jurgita Markeviciute mit 173 Treffern.

Der 33-jährige Chefcoach erklärt die Erfolgsserie so: „Ich habe eine intakte Mannschaft übernommen, die über das nötige Spielvermögen verfügte, es musste nur komplett abgerufen werden. Nachdem ich gleich zu Beginn klare Regeln vorgegeben hatte, wurden

Rückraumkanone im Rödertal: Jurgita Markeviciute war in der vergangenen Saison mit 173 Treffern erfolgreichste HCR-Werferin.

diese gemeinsam umgesetzt. Dazu gehört ein starker Mittelblock. Wir haben Sicherheit geschaffen und den Glauben gestärkt, dass die Dinge, die wir tun, richtig sind. Dabei hat jeder voll mitgezogen. So hat sich die Mannschaft selbst ein gutes Gefühl erarbeitet. Alle haben immer am Limit gespielt, um die Partien zu gewinnen. Jetzt müssen wir kontinuierlich weiterarbeiten, flexibler in der Spielanlage werden.“

In der neuen Saison setzt der Chefcoach auf einen sehr jungen Kader. Über Saisonziele will er aber erst in der Vorbereitung sprechen. „Ansonsten sind unsere Planungen beendet, am 5. Juli beginnen wir wieder mit dem Training.“

----- *Eberhard Neumann*

Sachsens Frauen- und Männerteams beenden Dritte Liga mit einem Absteiger und zwei Fast-Aufsteigern

TOLLE SAISON, KNAPPES SCHEITERN

Trotz des Abstiegs von Pirna und des verpassten Aufstiegs von Dresden überwiegen bei den sächsischen Vertretern die positiven Momente in der vergangenen Drittliga-Saison. Die SG LVB Leipzig schaffte zudem ihre bislang beste Platzierung, und bei den Frauen mischte Neuling Marienberg an der Spitze mit.



Gemischte Gefühle: Der HC Elbflorenz mit Trainer Peter Pysall spielte seine beste Drittliga-Saison und scheiterte in der Relegation dann doch knapp am Aufstieg.

Unbestritten seine beste Saison spielte der **HC Elbflorenz 2006**. Die Dresdener Drittliga-Männer belegten einen hervorragenden zweiten Platz und standen damit in der Aufstiegsrunde zur Zweiten Bundesliga. Dort scheiterte das Team von Trainer Peter Pysall trotz Heimvorteils knapp an den Kontrahenten aus Springe und Hagen. „Wir gehen dennoch erhobenen Hauptes aus der Saison“, sagt der Coach. „Natürlich ist es für jeden enttäuschend, so kurz vor dem Aufstieg zu scheitern. Wir haben alles in der ersten Spielrunde gegeben. Im zweiten Spiel haben wir alles gegeben. Das war ein Charaktertest, den das Team bestanden hat.“ Und Präsident Uwe Saegeling ergänzt: „Die beiden anderen Mannschaften haben in der Relegation verdient gewonnen, dazu Glückwunsch. Wir werden im nächsten Jahr wieder angreifen, haben uns verstärkt. Ich freue mich schon auf die neue Saison.“

Zu den Verlierern der vergangenen Saison zählt zweifellos der **HSV Lok Pirna Dresden**. Mit nur elf Zählern aus 30 Spielen steigt die Mannschaft als Tabellenletzter in die Mitteldeutsche Oberliga ab. Das geht einher mit einem kräftigen Personaleinschnitt. Jiri Boucek, Steffan Helbig, Jiri Brecko, Jiri Havlat und Philipp Große werden gehen. Der Verbleib von Trainer Petr Hazl ist

offen. Dennoch soll es laut Geschäftsführer Uwe Heller kein Abschied auf Dauer aus der Dritten Liga sein. „Sicher wird uns als Absteiger in der Mitteldeutschen Oberliga gleich die Favoritenrolle aufgebürdet. Wir wollen aber erst mal dort ankommen, uns etablieren und vor allem eine erfolgreichere Saison abliefern als in diesem Jahr.“ Starke Zugänge werden dafür vonnöten sein.

Auf 15 Drittliga-Spielzeiten kann inzwischen die **SG LVB Leipzig** zurückschauen. In diesem Jahr kam sie als Dritter mit der besten Platzierung aller Drittliga-Teams ins Ziel. Dabei war das Team von Trainer Torsten Lötter mit mehreren Handicaps gestartet. So standen zunächst nur elf der 16 Akteure zur Verfügung, mussten alle Heimspiele wegen Rekonstruktion der Sporthalle Brüderstraße in Markranstädt ausgetragen werden, waren die

ersten drei Partien auswärts angesetzt und gingen verloren. Dennoch ließ sich die Truppe nicht entmutigen, hatte nach zehn Spieltagen ein ausgeglichenes Punktekonto und holte schließlich mit beherzten Auftritten im neuen Jahr den Bronzerang. Dabei bezwangen die LVB-Männer sowohl den souveränen Staffelsieger **SC Magdeburg II** (30:23) als auch den Tabellenzweiten **HC Elbflorenz** (27:24). In der neuen Saison übernimmt der bisherige Co-Trainer Nils Kühn den Chefposten und muss nach dem Abgang von sieben Spielern die Mannschaft rasch neu formieren.

Die sächsischen Drittliga-Frauen spielten in der abgelaufenen Saison unterschiedliche Rollen. So war der **HSV 1956 Marienberg** als Neuling immer im Spitzenfeld zu finden. Sogar ein Durchmarsch in die Zweite Liga schien möglich. Doch dieser Traum zerplatzte Mitte Januar mit der Heimgniederlage gegen Kirchhof. Danach wurden auch noch wichtige Punkte gegen Hannover-Badenstedt und Salzland abgegeben. So blieb es bei Punktgleichheit mit dem Zweiten aus Fritzlar und Rang drei mit sehr guten 39:13 Punkten. Darüber hinaus gelang den Marienbergerinnen die Qualifikation zum DHB-Pokal, sodass Vereinspräsident Karlgeorg Frank von der „erfolgreichsten Saison der Vereinsgeschichte“ sprechen kann. Für die neue Spielzeit kündigte Teamleiter Thomas Liebscher eine Verjüngung des Teams um den Stammsechser an. Erfolgstrainer Robert Flämmich wird den Weg nicht mitgehen, da er durch seinen Job in Jena einen hauptamtlichen Einsatz nicht schultern kann.

Nachwuchsprobleme kennt der **HC Leipzig II** nicht, da er ohnehin die obligatorische Ausbildungsmannschaft für den Frauen-Bundesliga-Handball in der Messestadt ist. Das Juniorteam konnte durch das jährliche Nachrücken von jüngeren Spielerinnen diesmal nicht an die hervorragende Vorsaison anknüpfen, erreichte aber mit Rang neun einen ordentlichen Mittelfeldplatz. 717 Tore im Angriff sind ein Spitzenwert in der Liga, in der Abwehr hingegen waren acht Konkurrenten besser. In der kommenden Saison wird die gewohnte Rotation weitergehen. Acht Spielerinnen verlassen das Juniorteam – und Jüngere rücken wieder nach. ——— Eberhard Neumann/Horst Hamppe

Gruß zum Saisonabschluss: Das HCL-Juniorteam ist die Nachwuchs-Schmiede des Frauen-Bundesligateams.



Foto: Sebastian Brauner

Neunter Verbandstag und Jubiläumsfeier im Landesgymnasium für Sport

BILANZ, WAHL UND FESTAKT

Mit dem großen Saal des Leipziger Landesgymnasiums für Sport, unweit des Gründungsortes des Handball-Verbandes Sachsen vor 25 Jahren, war der Veranstaltungsraum gut gewählt: Festakt und Verbandstag am letzten Mai-Wochenende standen ganz im Zeichen des HVS-Jubiläums.

Dem neunten Verbandstag ging am Vorabend ein Festakt zum 25-jährigen Bestehen des HVS voraus. HVS-Präsident Uwe Vetterlein freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste, darunter Landessportbund-Präsident Ulrich Franzen, DHB-Vizepräsident Ralf Reincke sowie die Präsidenten der Handball-Landesverbände Sachsen-Anhalt, Bayern, Baden, Südbaden, Württemberg und des Regionalverbandes Süd. In seiner kurzen Ansprache erinnerte Vetterlein noch einmal daran, dass der HVS am 30. Juni 1990 in Leipzig in der nahegelegenen Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport (DHfK) gegründet wurde. Der erste Verbandstag wählte damals Dr. Dieter Jungmichel zum Präsidenten, Hubertus Schierbok wurde Geschäftsführer. Im Präsidentenamt folgten Siegfried Heumann und nach dessen Tod ab 2007 Uwe Vetterlein. Geschäftsführer ist seit 1993 Ronald Meier.

Den Worten des Verbandschefs folgte eine Podiumsdiskussion, moderiert von MDR-Sportreporter Raimo Hinsdorf. Der ehemalige Pressewart des HVS hatte den nötigen handballerischen Hintergrund, um das Gespräch mit Hubertus Schierbok, der früheren HCL-Spielerin Kerstin Mühlner, der aktuellen HCL-Spielerin Michelle Urbicht und DHfK-A-Jugend-Kapitän Jonas Hönicke zu lenken. Schierbok, der seit 69 Jahren Mitglied bei Motor Leipzig-West ist, berichtete aus den Anfangsjahren des HVS, in denen es noch nicht die heutigen technischen Möglichkeiten der Interaktion gab. Urbicht stellte selbstbewusst ihre Entwicklung und Ziele im Handball dar, Hönicke verwies darauf, dass er

Einstimmig gewählt: Zum neuen HVS-Präsidium gehören (v. l.) Knut Berger, Günther Behla, Andreas Zschiedrich, Uwe Vetterlein, Dieter Rädler, Andrea Schulze und Kai-Uwe Quinque.



gemeinsam mit den DHfK-Bundesligaspielern Sebastian Greß und Lukas Krzikalla aus der Großenhainer Handballschule stammt. Im Anschluss an zahlreiche Ehrungen und das gemeinsame Abendessen gingen die Gespräche in lockerer Runde noch bis tief in die Nacht.

Nichtsdestotrotz konnte der Verbandstag am nächsten Morgen pünktlich beginnen. Dort unterstrich DHB-Vize Rolf Reincke in seinem Grußwort den hohen Stellenwert der Verbände für die Nachwuchsentwicklung. Die Frauen-WM 2017 in Deutschland, die Männer-WM 2019 in Dänemark und Deutschland und im Jahr darauf die Olympischen Spiele in Japan seien die großen Herausforderungen der Zukunft. Der Generalsekretär des Landessportbundes, Christian Dahms, bestätigte, dass der HVS zu den Spitzenverbänden in Sachsen gehört. Und Leipzigs Sport-Bürgermeister Heiko Rosenthal sieht Handball als Schwerpunktsportart mit den Aushängeschildern HCL und DHfK nicht nur für die Stadt.

In seiner Bilanz hob Präsident Vetterlein die kontinuierliche Entwicklung des Verbandes hervor. Dass die Funktionsübernahmen Spieltechnik durch Andrea Schulze und Pokal durch Ronald Schierbok lautlos vollzogen wurden, sei auch den ausgeschiedenen Funktionären Wolfgang Schmerler und Helmut Hertel zu danken. Für die sehr gute Entwicklung im Schiedsrichterwesen bedankte sich der Präsident bei Jens Seifert und dessen Team, für die konstant gute Nachwuchsarbeit bei Günther Behla und für die solide finanzielle Lage bei Knut Berger und Ronald Meier. Auf dem zehnten Verbandstag, so Vetterlein, müsse sich der HVS neu ausrichten. Die Strukturen von Spielbezirks- und Spielkreisleitungen stünden auf dem Prüfstand.

Nach weiteren Berichten wurden von den Delegierten alle vorgeschlagenen Kandidaten für das HVS-Präsidium einstimmig gewählt: Uwe Vetterlein (Präsident), Dieter Rädler (Verbandsentwicklung), Günther Behla (Nachwuchs), Andrea Schulze (Spieltechnik), Kai-Uwe Quinque (Marketing), Knut Berger (Finanzen) und Andreas Zschiedrich (Recht). Dem erweiterten Präsidium gehören als Lehrwart Dieter Adam, Schiedsrichterwart Jens Seifert, Jungenwart Gottfried Schüller, Mädchenwart Christian Pleißner, Presseswart Eberhard Neumann, Referent Schulsport Ute Sesselmann und Referent Minihandball Uwe Kramer an. Ein Referent Beachhandball blieb wegen fehlender Bewerber offen. Dr. Fritz Schnerr wurde als Vorsitzender des Verbandsschiedsgerichtes wiedergewählt. Die Beisitzer Rainer Gründlich, Herbert Märtens, Jürgen Nitsche, Bernd Riccius, Gerd Schürer, Walter Simon, René Sobirai und Hans-Georg Zier wurden einstimmig im Block gewählt. Auch die Kassenprüfer Gabriele Jeremias und Daniel Riegert wurden einstimmig im Block bestätigt.

-----Eberhard Neumann



Reges Interesse: Der Festakt zum HVS-Jubiläum im Saal des Leipziger Sportgymnasiums war gut besucht. Für Musik sorgte die hauseigene Schulband.



Treffen der Generationen: Auf dem Podium diskutierten (v. l.) Jonas Hönicke, Michelle Urbicht, Raimo Hinsdorf, Kerstin Mühlner und Hubertus Schierbok.

FOTOS: HVS

GRÜNDUNGSMITGLIEDER ERINNERN SICH

25 Jahre Handball-Verband Sachsen: Da müssen seine Gründungsmitglieder doch manches zu erzählen haben. Wir haben einige gefragt, welche Episode ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist und wie sie die Entwicklung des Handballs in Sachsen sehen. Hier sind die Antworten – sieben auf einen Streich.



Harald Grotzke, seit 1990 Mitglied der Technischen Kommission des HVS:

In meiner langen Verbandstätigkeit habe ich vieles miterlebt. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Einführung der Verbandsliga der Männer und Frauen, die zusätzliche Einordnung der Nachwuchsmannschaft des HC Leipzig III in die damalige Frauenoberliga sowie der Start der neuen Handballabteilungen von SC Markranstädt, HC Elbflorenz und HC Rödertal, denen über Spielgemeinschaften mit Turbine Leipzig, ESV Dresden und HSV Weinböhla der sofortige Einstieg in höhere Spiel-

klassen ermöglicht wurde. Auch der Neustart des SC DHfK Leipzig im Jahr 2007, der durch den Wechsel der Mannschaft von Motor Gohlis-Nord und die Übertragung des Spielrechts erst möglich wurde, gehört dazu. Man muss den genannten Vereinen für ihre Bereitschaft und Unterstützung danken, denn sie haben praktisch die Grundlage für die positive Entwicklung der vier Clubs gelegt.

Mit dem Erstliga-Aufstieg des SC DHfK ist der sächsische Handball nunmehr in allen oberen Spielklassen vertreten. Auch aus dem Nachwuchsbereich gibt es immer wieder Erfolge zu vermelden. Sie zeigen, dass die Verantwortlichen in Vereinen und Verband sehr gute Arbeit abliefern. Auf Landesebene ist nach meiner Meinung als Reaktion auf die demografische Entwicklung und den Rückgang der Mannschaften eine Spielklassen- und Strukturreform erforderlich. Ein entsprechender Vorschlag von mir liegt bei den zuständigen Verbandsorgans als Diskussionsgrundlage vor. ---



Herbert Märtens, 1990 Vorsitzender der Rechtskommission, heute Beisitzer im Verbandsschiedsgericht und Vorsitzender der Ehrungskommission des HVS:

Der Verband wie auch der gesamte Handball in Sachsen haben sich nach meiner Meinung stabil entwickelt. Vor fünf Jahren habe ich mich damit genauer beschäftigt und die Chronik „20 Jahre HVS – Fakten, Zahlen, Bilder“ erarbeitet. Sorge macht mir, dass es heute immer schwieriger wird, Nachwuchs zu gewinnen. Das betrifft sowohl Spieler als auch Schiedsrichter. Darum engagierte ich mich auch in der zeitweiligen Kom-

mission „Zukunft des Schiedsrichterwesens im HVS“. Außerdem war ich früher selbst als Schiedsrichter aktiv. Im Mittelpunkt meiner Verbandstätigkeit, sowohl in Sachsen als auch im Spielbezirk Dresden, stand immer alles, was Recht ist – von 1992 bis 2006 als Vorsitzender des Verbandsschiedsgerichtes, danach als Beisitzer und seit 2010 ebenso als Beisitzer im Verbandssportgericht des Mitteldeutschen HV.

In besonderer Erinnerung ist mir die Zeit des politischen Umbruchs geblieben. Der DHV der DDR ging in den Deutschen Handball-Bund über, und wir mussten plötzlich mit anderen Sportgesetzlichkeiten klarkommen beziehungsweise unsere bisherigen Rechtsgrundlagen anpassen. Dabei war insbesondere die Erarbeitung einer neuen Spielordnung für den sächsischen Handball-Verband mit dem damaligen HVS-Geschäftsführer Hubertus Schierbok und dem heutigen HVS-Vizepräsidenten Recht, Andreas Zschiedrich, in Leipzig ein wichtiger Abschnitt, der mir unvergesslich bleiben wird. ---



Andreas Zschiedrich, 1990 Rechtsanwalt, heute Vizepräsident Recht des HVS:

Als dienstältester Funktionsträger im Präsidium kann ich nach 25 Jahren sagen: Der HVS ist gelungen! Dabei war seine Gründung nicht einfach, musste bei der Zusammenführung der einstigen Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Leipzig manche Befindlichkeit der jeweiligen Vorsitzenden beachtet werden.

Hochinteressant fand ich auch die ersten Begegnungen mit Kollegen aus den alten Bundesländern. Nach Kontaktaufnahme mit dem Präsidium des Bayerischen HV und seinen Bezirksver-

bänden Mittelfranken und Oberfranken trafen wir uns erstmals nach der Wende in Dresden. Wir wollten natürlich die besten Gastgeber sein und brachten alle in einem damaligen Hotel der Oberklasse unter. Wie so oft zu jener Zeit war aber die Oberklasse nur an der sehr schönen Stadtvilla und ihren Zimmern ersichtlich. Die Toiletten befanden sich auf dem Gang, die Dielen knarnten, alle mussten in Zwei-Bett-Zimmern teilweise in Ehebetten schlafen. Wir empfanden das Quartier als Luxus, für unsere Sportkameraden war es – wie sie uns später verrieten – äußerst gewöhnungsbedürftig. Als wir zum Gegenbesuch noch zu DDR-Zeiten in Hotels in München waren, merkten wir, welchen Kulturschock wir verursacht haben mussten. In Bayern haben wir echte Freunde gefunden. Andere hingegen meinten, sie müssten uns den Handball erklären ...

Eine Wahlperiode engagiere ich mich noch im HVS, danach möchte ich nur noch Zuschauer und Fan sein und mit Gleichaltrigen über die früheren Zeiten reden, „als alles besser war“. ---

Zentrale HVS-Sichtung

TECHNIK, TAKTIK UND SOZIALE WERTE

Nach insgesamt drei Sichtungsveranstaltungen hatten es 16 Jungen des Jahrganges 2001 und 21 Mädchen des Jahrganges 2002 geschafft: Sie bekamen eine Einladung für die zentrale HVS-Sichtung Mitte Mai im Sportpark Rabenberg.

Die 37 Auserwählten stellten sich den HVS-Trainern Kerstin Herzer, Harald Wittig, Conni Böhme und Landestrainer Jacob Dietrich vor, um am Ende der vier Sichtungstage in die neuen Landesauswahlen berufen zu werden. Neben der Abnahme von sportmotorischen Tests hatte sich das Übungsleiterteam im Vorfeld auf individuelle technisch-taktische Schwerpunkte verständigt, die während des gesamten Trainingslagers überprüft, aber auch geschult und ausgebildet werden sollten. „Wir wollten die jungen Sportlerinnen und Sportler nicht nur testen, sondern auch technisch-tak-

tische Inhalte vermitteln und entwickeln, die sie in ihr tägliches Vereinstraining mitnehmen können, um dadurch noch besser zu werden“, fasst Regionaltrainer Conni Böhme die Schwerpunkte der Sichtungswoche zusammen.

Doch nicht nur sportliche Ziele wurden während des Trainingslagers vermittelt. HVS-Nachwuchschef Günther Behla sprach mit den jungen Handballern, was es heißt und bedeutet, für den HVS spielen zu dürfen, welche Fördermöglichkeiten, aber auch welche Verpflichtungen sich daraus ergeben und ableiten. Dabei ging es nicht zuletzt um soziale Werte wie Fairplay, Höflichkeit und Teamgeist.

Zwar schafften nicht alle eingeladenen Mädchen und Jungen den direkten

Sprung in die Landesauswahlmannschaften 2001 männlich und 2002 weiblich. Dennoch waren sie sich einig, in einer ereignisreichen Woche viel Neues gelernt zu haben. Außerdem besteht nach wie vor die Möglichkeit, sich durch gute Trainings- und Punktspielleistungen für die Landesauswahl zu empfehlen. ----- *Jacob Dietrich*

Die Jungs vom Jahrgang 2001:

Felix Schmidt, Clemens Richter (beide SG Klotzsche), Kilian Illmer (LHV Hoyerswerda), Konstantin Arlt (SV Koweg Görlitz), Hark Mietzsch (SG Kurorth Hartha), Tobias Rudolph, Maurice Gnadt (beide SC Riesa), Jannik Löhne, Tobias Kaßler, Niklas Reißmann, Lukas Ranft, Theo Schmidt (alle SC DHfK Leipzig), Nick Wunderlich (SV Leisnig 91), Franz Häcker (SG Nickelhütte Aue), Tim Drechsel (SV Tanne Thalheim), Max Schelenz (SV Sachsen Werdau)

Die Mädchen vom Jahrgang 2002:

Tabea Schönfeld, Cindy Tiepner (beide SSV Heidenau), Caty Czezine (TBSV Neugersdorf), Anell Greif (HSV Mölkau), Lena Thomas, Lucy Reinke, Lara Wähner, Lisa Pöhlmann, Anne Hausmann, Antonia Herzig (alle HC Leipzig), Marie Georgi, Emily Glimm, Melanie Franke (alle SC Markranstädt), Lucy Paßkönig, Betty Kulke (beide SC Hoyerswerda), Marie Liebscher (SHV Oschatz), Yasmin Will, Katharina Trommer, Lea Weise, Amelie Schneider, Jennifer Hofmann (alle BSV Sachsen Zwickau)



Gruppenbild vom Rabenberg: 37 Mädchen und Jungen schafften es zur Zentralen HVS-Sichtung für die neuen Landesauswahlen.

Foto: HVS

LANDESAUSWAHLEN BEIM NICKELHÜTTENTURNIER

Während andere das verlängerte Himmelfahrtswochenende nutzten, um zu faulenzen, waren die weiblichen Landesauswahlen beim 20. Nickelhüttenturnier im Erzgebirge aktiv. Dabei gingen sowohl die Spielerinnen der Jahrgänge 1999/2000 als auch die Mädchen des Jahrganges 2001 im Turnier der gemischten A- und B-Jugend an den Start. Beide Teams konnten dabei ihre aktuelle Form unter Beweis stellen.

Die Landesauswahl des Jahrganges 2001 belegte nach anfänglichen Schwierigkeiten durch eine deutliche Steigerung im weiteren Turnierverlauf am Ende noch Platz 7. Die Auswahl 1999/2000 hingegen holte mit einer



Stolze Siegerinnen: Die Mädchen der Landesauswahl 1999/2000, betreut von Jacob Dietrich (l.) und Hubert Probst, haben das 20. Nickelhüttenturnier gewonnen.

Foto: Robby Kunze

tollen Mannschaftsleistung den Sieg durch ein 13:11 im Finale gegen den BSV Sachsen Zwickau. Das HVS-Trainerteam konnte das Nickelhüttenturnier nutzen, um Erkenntnisse für die nächsten Aufgaben zu sammeln. ---jd

Und im Sommer ab in den Süden

Auch in diesem Jahr machen sich zwei HVS-Landesauswahlen auf den Weg in Deutschlands Süden. Vom 1. bis 6. August wollen sie Sachsen beim Südcamp 2015 würdig vertreten. Zum traditionellen Vergleich mit den Landesverbänden Südbaden, Baden, Württemberg und Bayern in der Sportschule Albstadt-Tailfingen treten die Jungen vom Jahrgang 2000 und die Mädchen des Jahrganges 2001 an. Zusätzlich bietet das Südcamp eine optimale Vorbereitung für die zentralen DHB-Sichtungen der beiden Jahrgänge im Januar beziehungsweise Februar 2016. Der HVS wünscht beiden Teams um ihre Trainer Enrico Henoch, Janine Gasch und Frank Riß viel Erfolg. -----jd

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Juli, August und September folgenden Jubilaren

Geburts-
tage

☞ Zum 75. Geburtstag

25.7. Wolfgang Rose, HSG Freiberg
24.8. Bernd Göckeritz, Zwönitzer HSV

☞ Zum 70. Geburtstag

4.8. Steffen Wohlab, ehem. Landestrainer HVS
13.8. Stephan Vogel, BSV Limbach-Oberfrohna

☞ Zum 65. Geburtstag

1.8. Peter Richter, SG Oberlichtenau
8.8. Harald Grotzke, ehem. TK-Vorsitzender HVS
16.8. Frank Kühn, HC Einheit Plauen

☞ Zum 60. Geburtstag

16.9. Burkhard Müller, VSA HVS

☞ Zum 55. Geburtstag

11.8. Andreas Nicht, SV Koweg Görlitz
26.8. Frank Thierbach, SKL Nordsachsen
10.9. Michael Weise, SK Oberlausitz
12.9. Claudia Alband, TBSV Neugersdorf

☞ Zum 50. Geburtstag

13.7. Jens Denecke, Regionaltrainer HVS
15.7. Dr. Lutz Daßler, ehem. SR DHB
30.7. Jörg Gehrman, TV Ellefeld
5.8. Ramona Kehr, SV Mittweidatal R./M.
25.8. Mike Seidel, SKL Mittelsachsen



DHB-Vizepräsident Rolf Reincke (r.) zeichnete Uwe Vetterlein (l.) und Andreas Zschiedrich beim Festakt zum HVS-Jubiläum für ihre engagierte Verbands-tätigkeit mit der DHB-Ehrennadel in Silber aus.

Foto: HVS

☞ Ehrennadel HVS in Silber

Reinhardt Wierick (63), SV Lok Schleife
Ulrich Feustel (62), SV 04 Plauen-Oberlosa
Burkhard Müller (60), VSA HVS
Dr. Eva Langenberg (59), HSV Mölkau – Die Haie
Dieter Rädler (56), VP Verbandsentwicklung HVS
Ute Sesselmann (52), Referentin Schulsport HVS
Jens Seifert (50), Schiedsrichterwart HVS
Maik Probst (50), SV Lok Schleife
Carola Schönfelder (50), SV Mittweidatal 06
Mario Schmidt (50), HV Chemnitz
Ramona Kehr (49), SV Mittweidatal 06
Silke Stietzel (47), SV Mittweidatal 06
Rico Becker (47), SV Lok Schleife
Uwe Kramer (44), Referent Minihandball HVS
Ronny Wendt (44), TSV 1865 Ohorn
Ronny Schölzel (44), TSV 1865 Ohorn
Fabian Engel (41), Burgstädter HC

☞ Ehrennadel HVS in Bronze

Harald Lohse (57), Colmitzer SV
Johannes Moschke (57), SG Oberlichtenau
Elke Krämer (56), HSV Mölkau – Die Haie
Armin Dohlig (55), HV Oberlausitz Cunewalde
Lutz Regett (55), HV Oberlausitz Cunewalde
Tino Kästner (52), Colmitzer SV
Ralf Steinbrecher (50), TSV 1865 Ohorn
Dirk Kopschina (49), HVS-SR,
Christoph Augsburg (48), HVS-SR
Michaela Schulze (45), HSV 1923 Pulsnitz
Tino Stelzl (45), HC Großenhain,
Kai Lunze (45), SG Oberlichtenau
Kai Dietrich (41), SG Oberlichtenau
Olaf Gräfe (41), TSV 1865 Ohorn
Sirko Mägel (40), TSV 1865 Ohorn
Sebastian Adam (37), TSV 1865 Ohorn
Sven Schulz (35), TSV 1865 Ohorn
Jens Mager (35), HSV 1923 Pulsnitz
Diana Viertel (32), SV Beierfeld
Christoph Montag (31), SV Schneeberg

☞ Ehrenpreis der SKL Elbe-Röder in Bronze

Mario Rothmann (50), HC Großenhain
Petra Wolfram (46), HC Großenhain
Steffen Engelman (46), HC Großenhain
Konrad Wüstner (37), SV Niederau

Falk Heyne (35),
SV Niederau
Heiko Dießner (35),
SV Niederau
Mathias Lässig (29),
SV Niederau
Marie Bangemann (24),
HC Großenhain
Robert Ritter (22),
SV Niederau

Ehrungen

DHB und HVS ehrten im zweiten Quartal folgende Sportfreunde

☞ DHB-Ehrennadel in Silber

Andreas Zschiedrich (66), VP Recht HVS
Uwe Vetterlein (55), Präsident HVS

☞ Ehrenmitgliedschaft HVS

Rolf Wimmer (71), ehem. Vorsitzender SB Ostsachs.
Wolfgang Schmerler (70), ehem. VP Spieltechnik HVS
Werner Tschirschke (69), ehem. Vors. SKL Elbe-Röd.

☞ Ehrengeschenk HVS

Dr. Rudolf Volkert (87), Verbandssportgericht
Peter Rauchfuß (70), Schiedsrichterwart DHB
Bernd Riccius (68), Verbandssportgericht
Günther Behla (65), VP Nachwuchsarbeit HVS
Gottfried Schüller (63), Jungenwart HVS
Christian Pleißner (62), Mädchenwart HVS

☞ Verbandsehrenzeichen HVS

Klaus Spott (79), SV Turbine Leipzig
Dieter Stüntzner (70), SV Lok Leipzig-Mitte
Dr. Fritz Schnerr (66), Vorsitz. Verbandssportgericht
Horst Haby (65), HC Annaberg-Buchholz
Bernd Wiswedel (65), HC Annaberg-Buchholz
Klaus Uhlmann (62), TSV Zschopau
Dieter Adam (56), Lehrwart HVS

☞ Ehrennadel HVS in Gold

Klaus Franke (74), SC Markranstädt
Isabella Glaser (67), BSV Sachsen Zwickau
Dr. Peter Beier (69), SC Markranstädt
Thomas Erfurth (64), SV Fortschritt Zwickau
Eberhard Neumann (64), Pressewart HVS
Gerd Nestler (58), SR-Beobachter HVS
Knut Berger (49), VP Finanzen HVS

IMPRESSUM

Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)
Geschäftsführer: Ronald Meier
Am Sportforum 3
04105 Leipzig
Telefon: 0341 9832070
info@hvs-handball.de
www.hvs-handball.de

Verlag

Leipziger Medien Service GmbH –
Ein Unternehmen der
Leipziger Volkszeitung
Geschäftsführung: Björn Steigert
Redaktion: Thomas Seidler
Gestaltung: Sabine Frohmader
Anzeigen: Dr. Harald Weiß

Druck

Druckhaus Göttingen

Titelfoto

DHfK-Trainer Christian Prokop
bei der Feier des Erstliga-
aufstiegs in der Arena Leipzig.
Foto: Rainer Justen

Redaktionsschluss

15. Juni 2015

„Handballpost – Das Magazin für
Fans und Vereine aus Sachsen“
erscheint vierteljährlich und das
nächste Mal am 11. September 2015.